



(19) österreichisches
patentamt

(10) **AT 412 979 B 2005-09-26**

(12)

Patentschrift

(21) Anmeldenummer: A 539/2003 (51) Int. Cl.⁷: **E05B 15/02**
(22) Anmeldetag: 2003-04-07
(42) Beginn der Patentdauer: 2005-02-15
(45) Ausgabetag: 2005-09-26

(56) Entgegenhaltungen:
GB 2373818A US 4453752A

(73) Patentinhaber:
CVETKOVIC MIRKO
A-1030 WIEN (AT).

(54) SCHLIESSBLECH FÜR TÜREN

(57) Die Erfindung betrifft ein Schließblech (1) für Türen, das bei zweiflügeligen Türen am Standflügel, bei einflügeligen Türen an der Zarge, jeweils gegenüber dem am Türflügel montierten Schloß befestigbar ist und mit zumindest zwei Durchbrechungen (3) und Schraublöchern (2) versehen ist.
Die Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß es sowohl in seiner Quererstreckung symmetrisch zur Längsachse (4) als auch in seiner Längserstreckung symmetrisch zur Querachse (5) aufgebaut ist, daß die beiden Durchbrechungen (3) die größte der von den betrachteten Normen festgesetzte Längserstreckung (L) aufweisen und daß im Bereich der äußersten Enden des Schließbleches (1) jeweils zumindest eine längliche Durchbrechung (6) vorgesehen ist, die in der Richtung normal zur Längserstreckung des Schließbleches länger ist als in der Richtung der Längserstreckung des Schließbleches.

AT 412 979 B 2005-09-26

Die Erfindung betrifft ein Schließblech für Türen, das bei zweiflügeligen Türen am Standflügel, bei einflügeligen Türen an der Zarge, jeweils gegenüber dem am Türflügel montierten Schloß befestigbar ist und mit zumindest zwei Durchbrechungen und Schraublöchern versehen ist.

5 Schließbleche für Türen werden bei zweiflügeligen Türen am Standflügel, bei einflügeligen Türen an der Zarge, jeweils gegenüber dem Schloß befestigt. Sie weisen zwei Ausnehmungen auf, von denen eine für den Riegel, der mit einem Schlüssel bewegt werden kann und die andere für die Falle, die mit dem Drücker oder einem Drehknopf betätigt werden kann, vorgesehen ist.

10

Die GB 2 373 818 A offenbart im Gegensatz dazu kein Schließblech, welches an der Zarge oder am Standflügel montiert wird, sondern eine komplexe Schloßblechvorrichtung, die im Schloßbereich der Tür montiert wird. Dabei ist das eigentliche Schloßblech mit einem umlaufenden, gekrempelten Rand versehen und ist nur mittels spezieller Befestigungsböcke (mit dem Bezugszeichen 30 bis 35 in Fig. 2 versehen) montierbar. Diese Konstruktion weist wegen ihrer Aufgabe, weitere Riegel entlang der Hauptschließkante an der Tür, an der ja das Schloßblech montiert wird, zu betätigen, keine Symmetrie bezüglich der Längsmitelebene auf.

15

Die US 4,453,752 A offenbart eine komplexe Schließblechvorrichtung, die nur bei speziell vorbereiteten Türen verwendet werden kann. Wesentliche Grundlage dieser Vorbereitung ist die Schaffung einer Stirnfläche an der Zarge mit einem vertieften Flansch zur Aufnahme einer Abdeckplatte. Zwischen der Abdeckplatte und dem Flansch werden je nach Bedarf Abdeckungen eingeklemmt, durch die die Öffnung für den Riegel in der Abdeckplatte auf das richtige Maß gebracht wird. Diese Abdeckungen bestehen nicht aus ebenen Blechen, sondern weisen ein Profil auf, durch das sie im wesentlichen mit der türseitigen Front der Abdeckplatte abschließen. Diese Vorrichtung weist keine Symmetrie auf und durch den speziell vorbereiteten Rahmen mit seinem Flansch und den zugehörigen Befestigungsöffnungen entfällt hier die gesamte Problematik, die der vorliegenden Erfindung zugrunde liegt.

20

25

30 Schließbleche der eingangs erwähnten Art sind an der Schmalseite, dem Falz, des Standflügels bzw. der Zarge zu befestigen und zwar immer dann, wenn es sich um Holztüren bzw. Holzzargen oder auch Kunststofftüren bzw. Kunststoffzargen handelt. Je nach dem, ob es sich um rechtsgängige oder linksgängige Türen handelt, sind unterschiedliche Bleche zu verwenden, da für die Befestigungsschrauben konische Ansenkungen vorgesehen sind, die nur auf einer Seite des Schließblechs vorgesehen sein können. Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Normen, insbesondere für Österreich und Deutschland, was speziell wegen des eng verflochtenen Wirtschaftsraumes gerade dieser beiden Staaten immer wieder zu Problemen führt.

35

40 Schließlich ist wegen der oben erläuterten Montage am Falz die richtige Justierung des Schließbleches nicht einfach, man muß bedenken, daß die in allen Normen vorgesehenen drei Befestigungsschrauben die auftretenden Kräfte, die immer auf einen versuchten gewaltsamen Einbruch abgestellt sind, ertragen müssen, so daß ein Biegen oder Verbiegen der Schrauben, ein nachträgliches erneutes Eindrehen der Schrauben od.dgl. völlig unzulässig ist.

40

45 Die Erfindung bezweckt, diese Nachteile zu vermeiden und ein Schließblech zu schaffen, durch das die Probleme bei der Lagerhaltung zumindest weitgehend ausgeräumt werden, das unabhängig von der Öffnungsrichtung der Tür anwendbar ist und darüber hinaus auch einfacher als im Stand der Technik zu justieren ist.

45

50 Erfindungsgemäß werden diese Ziele mit einem Schließblech der eingangs erwähnten Art dadurch erreicht, daß es sowohl in seiner Quererstreckung symmetrisch zur Längsachse als auch in seiner Längserstreckung symmetrisch zur Querachse aufgebaut ist, daß die beiden Durchbrechungen die größte der von den betrachteten Normen festgesetzte Längserstreckung aufweisen und daß im Bereich der äußersten Enden des Schließbleches jeweils zumindest eine

55 längliche Durchbrechung vorgesehen ist, die in der Richtung normal zur Längserstreckung des

50

55

Schließbleches länger ist als in der Richtung der Längserstreckung des Schließbleches.

Auf diese Weise erreicht man, daß sowohl die Durchbrechung für den Riegel als auch die Durchbrechung für die Falle eine Längserstreckung aufweisen, die für alle betrachteten Normen von Schlössern ausreichend ist, durch die Symmetrie in der Richtung der Längserstreckung erreicht man, daß ein- und dasselbe Schließblech sowohl auf linksgängigen, wie auf rechtsgängigen Türen verwendet werden kann und durch die beiden quer zur Längserstreckung verlaufenden Langlöcher erhält man eine einfache Möglichkeit für eine Vormontage, durch die aber die Beweglichkeit des Schließbleches zu Zwecken der Feinjustierung nicht beeinträchtigt wird, wobei durch die Verwendung dieser Schrauben nach erfolgter Endmontage durch die drei üblichen Befestigungsschrauben eine zusätzliche Sicherheit erzielt wird.

In einer bevorzugten Ausgestaltung ist das Schließblech dadurch gekennzeichnet, dass die Durchbrechungen die Form von Langlöchern haben.

Die Erfindung wird im folgenden an Hand einer Zeichnung näher erläutert. Dabei zeigt die einzige Figur ein erfindungsgemäßes Schließblech in Draufsicht.

Wie aus der Figur ersichtlich ist, weist ein erfindungsgemäßes Schließblech 1 die üblichen und in den Normen vorgesehenen drei Befestigungslöcher 2 auf. Zwischen jeweils zwei Löchern befindet sich eine Durchbrechung 3. Die beiden Durchbrechungen sind erfindungsgemäß sowohl in Richtung der Längsachse 4 gleich lang als auch, so, wie das gesamte Schließblech 1, symmetrisch zur Querachse 5 angeordnet.

Die Länge L der beiden Durchbrechungen 3 ist so gewählt, daß sie jeweils die größte aller Längen für Durchbrechungen ist, die bei den Normen, für die das erfindungsgemäße Schließblech eingesetzt werden soll, genormt ist, unabhängig davon, ob es sich um die Durchbrechung für den Riegel oder die Durchbrechung für die Falle handelt. Die Lage der Durchbrechungen ist dabei ebenfalls nach den betrachteten Normen festzulegen. Da aber bei den meisten Normen, die jeweils innen, der Symmetrieebene 5 näher, liegende Kante an nahezu den gleichen Stellen angeordnet sind, stellt dies kein Problem dar.

Erfindungsgemäß sind nun im Außenbereich, d.i. der Bereich des erfindungsgemäßen Schließbleches 1, der von der Quersymmetrieebene 5 den größten Abstand hat, Langlöcher 6 vorgesehen, die es ermöglichen, ein erfindungsgemäßes Schließblech 1 mit einer Schraube locker an der dafür vorgesehenen Stelle einer Zarge oder eines Stehflügels festzulegen, sodann, beispielsweise durch leichtes Drücken, in seine vollständig richtige Position zu bringen, in dieser Position durch Einschrauben der eigentlichen drei Befestigungsschrauben in die Schraublöcher 2 zu fixieren und sodann durch Festschrauben der in den Langlöchern bis dahin locker sitzenden Schrauben eine zusätzliche Befestigung zu erzielen.

Die Erfindung ist nicht auf das dargestellte Ausführungsbeispiel beschränkt, auch zeigt dieses verschiedene Details, wie die Anfasungen der Befestigungslöcher 2 und der Langlöcher 6 nicht, es kann das Schließblech abgerundete Ecken bzw. Kanten aufweisen oder überhaupt mit halbrunden Enden versehen sein. Das Material, aus dem das Schließblech besteht, ist üblicherweise Stahl und kann jedes Material sein, das für herkömmliche Schließbleche verwendet wird.

Patentansprüche:

1. Schließblech (1) für Türen, das bei zweiflügeligen Türen am Standflügel, bei einflügeligen Türen an der Zarge, jeweils gegenüber dem am Türflügel montierten Schloß befestigbar ist und mit zumindest zwei Durchbrechungen (3) und Schraublöchern (2) versehen ist, *dadurch gekennzeichnet*, daß es sowohl in seiner Quererstreckung symmetrisch zur Längsachse (4) als auch in seiner Längserstreckung symmetrisch zur Querachse (5) aufgebaut

ist, daß die beiden Durchbrechungen (3) die größte der von den betrachteten Normen festgesetzte Längserstreckung (L) aufweisen und daß im Bereich der äußersten Enden des Schließbleches (1) jeweils zumindest eine längliche Durchbrechung (6) vorgesehen ist, die in der Richtung normal zur Längserstreckung des Schließbleches länger ist als in der Richtung der Längserstreckung des Schließbleches.

2. Schließblech nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, dass die Durchbrechungen (6) die Form von Langlöchern haben.

Hiezu 1 Blatt Zeichnungen

